

Bernheimer Sigo

Erinnerungsblatt 76 (2025)
zusammengestellt durch die
Stolpersteininitiative Augsburg

<http://www.stolpersteine-augsburg.de>



Bernheimer Sigo, geb.
18.5.1884

Von links nach rechts:
Sigo, Luis, Alfred und
Mutter Charlotte

Bernheimer Sigo, geb. 18.5.1884 in Ichenhausen, ermordet in Auschwitz, letzter frei gewählter Wohnsitz Völkstraße 3, Augsburg

Herkunft und Familie

Sigo Bernheimer wurde am 18.5.1884 in Ichenhausen bei Günzburg geboren. Seine Eltern gehörten der jüdischen Gemeinde an und hießen Moritz und Charlotte. Sie führten dort einen Wein-, Likör- und Tabakhandel. Neben Sigo bekam das Paar weitere sechs Kinder. Laut des Augsburger Meldebogens zog Sigo Bernheimer am 31.12.1911 aus München in die Dominikanergasse 66 Litera A nach Augsburg und wohnte zunächst mit seiner Mutter, Charlotte Bernheimer, im ersten Stock. Sie war 1910 nach dem Tod ihres Mannes Moritz in Ichenhausen nach Augsburg gezogen. 1914 zog er mit seiner Mutter in die Frohsinnstraße 13 um. Nach der Hochzeit in Bayreuth am 31.10.1919 zog ab November auch Sigos Frau Alma Pfefferkorn, geb. am 8.7.1897 in Bayreuth, in die Frohsinnstraße nach Augsburg. Das Ehepaar zog vermutlich wegen der sich verändernden Familienverhältnisse am 25.3.1920 in die Gabelsberger Straße 3 um (heutige Völkstraße.). Am 2.9.1920 kam in der von Familie Leinsle gemieteten Wohnung im zweiten Stock das einzige Kind des Paares auf die Welt, der Sohn Rudolf.



Das Glück der Familie weilte aber nicht lange, am 12.11.1937 starb Sigos Frau Alma mit 40 Jahren. Sie ist auf dem Jüdischen Friedhof in der Haunstetter Straße bestattet.

Beruf und Tätigkeiten

Sigo Bernheimer muss ein Studium der Pharmazie abgeschlossen haben, da er in mehreren Quellen als Apotheker genannt wird und in Augsburg einen Drogerie- und Apothekenladen besaß. Leider fehlen Informationen zu seiner universitären Bildung. Sigos berufliche Laufbahn begann vermutlich am 1907 bei der Bayerischen Armee, bei der er als Militär-apotheker in Lechfeld, Würzburg und München diente und den Grad des Oberapothekers



Postkarte 1908 an Sigo
Bernheimer

der Reserve erlangte. Nach Augsburg kam er 1911 vermutlich zum Zwecke der eigenen Firmengründung. Der Betrieb einer Drogerie und eines Laboratoriums wurde ihm 1912 genehmigt. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs führte zu seiner Einberufung in die Train-Formation. Er diente im Bayerischen Feld-Lazarett 58 im Oberelsass. Nach dem Ende des Krieges war Sigo Bernheimer Teilhaber der Firma Dr. Raff & Bernheimer Chemische Produktehandlung und betrieb seine „Luitpold-Drogerie“ in der Bürgermeister-Fischer-Straße B 247 heute Nr. 6 (im ehemaligen Karstadt-Gebäude). Er wird noch im Reichstelefonbuch 1938 als Inhaber der Drogerie gelistet.

Verfolgung und Auswanderung

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten änderte sich die wirtschaftliche Lage der Familie gewaltig. Sigos Bruder Alfred, Inhaber einer Installationsfirma, wanderte 1934 mit seiner Familie in die USA aus. Wie zu dem Zeitpunkt die Einstellung Sigos zur Auswanderung war, kann leider nicht rekonstruiert werden. Familiäre und geschäftliche Bindungen erschwerten sicherlich die Entscheidung, Augsburg zu verlassen. Sigo und sein Bruder Louis fühlten sich bestimmt für ihre in der Friedberger Straße 9 lebende Mutter Charlotte verantwortlich. Ihr Tod 1937 und der Tod von Sigos Ehefrau Alma ein halbes Jahr später erleichterten die Entscheidung zur Auswanderung. Die Maßnahmen, die zur Verschärfung der Verfolgung von Juden in Deutschland führten, bewegten Sigo dazu, zuerst die Auswanderung seines Sohnes voranzutreiben. Der 17-jährige Rudolf ging 1937 in die USA, wo er vermutlich von der Familie seines Onkels Alfred oder von seinem Cousin Walter, dem Sohn von Louis Bernheimer, Unterstützung bekam. Im Zuge der Reichspogromnacht wird Sigo wie tausende andere jüdische Männer verhaftet und am 12. November 1938 mit der Nummer 21 764 als Häftling in KZ-Dachau registriert. Zu diesem Zeitpunkt ist er 54 Jahre alt. Nach seiner Entlassung zog er zusammen mit seinem Bruder Louis und seiner Frau Paula sowie mit ihrer verwitweten Schwester Balbina (Sabina) Kirschner, geb. Stern aus Bayreuth in die Schülestraße 15 in Augsburg. Im Mai 1939 flohen sie zusammen nach Frankreich, wo sie in Paris 12, rue de la cavalerie lebten. Aus den vermutlich im Sommer 1942 von Louis, Paula und Sigo verfassten Zeilen, die größtenteils auf Englisch geschrieben wurden und sich an Walter Bernheimer in den USA richteten, lässt sich eine Sorge um den Gesundheitszustand von Balbina und Sigo herauslesen. Auch die Sorge um Rudolf, Sigos Sohn, kommt in seinen Zeilen deutlich zum Tragen. Sein gerade volljährig gewordener Sohn stand schon zu dem Zeitpunkt zur Musterung bereit. Er kehrte auch 1945 als US-Soldat nach Augsburg zurück, lebte aber bis zu seinem Tod am 1.11.1975 in Vienna (USA).

Deportation und Tod

Sigo Bernheimer, Louis und Paula Bernheimer und ihre Schwester Balbina Kirschner wurden nach Angaben von Fritz Bernheimer am

Eintrag im KZ-Zugangsbuch
Auschwitz Häftlingsnummer
21764

Am 14.5.2025 wurde in
Erinnerung an das Schicksal
von Sigo Bernheimer in der
Völkstraße 3 ein
Stolperstein verlegt.

Brigitte Bernheimer, die
Großnichte von Sigo war
aus Paris zur Verlegung
angereist.



18.3.1942 bei ihrem Fluchtversuch in der Nähe von Bayonne verhaftet und im Lager Mérignac interniert. Schließlich wurden sie in das Sammellager Drancy in der Nähe von Paris gebracht. Vermutlich wollten sie sich bis nach Spanien durchschlagen, um von dort mit einem Schiff nach Amerika zu gelangen. Sie wurden aber am 31.8.1942 vom Sammellager Drancy mit dem Konvoi 26 nach Auschwitz deportiert. Nach einer Selektion am 2.9.1942 auf dem Bahnhof in Cosel, bei der arbeitsfähige Männer ausgesondert und in Arbeitslager verschleppt wurden, setzte sich der Zug weiter in Richtung Auschwitz in Bewegung. Nach ihrer Ankunft im Konzentrationslager wurden Sigo und Louis Bernheimer, seine Frau Paula und ihre Schwester Balbina sowie fast alle Frauen, Männer und Kinder, die auf dem Transport waren, höchstwahrscheinlich vergast.



Biographie erstellt:
© Johanna Linse, alle Rechte
bei der Autorin
Quellen bei der Autorin
Biografie unter:
[https://gedenkbuch-
augsburg.de/biografien/sigo-
bernheimer](https://gedenkbuch-augsburg.de/biografien/sigo-bernheimer)